

NÖ Steinmetz holt Designpreis 2026

Im Rahmen der traditionellen Bildungswoche der österreichischen Steinmetze wurde das Unternehmen Stone4you (Hollabrunn) für eine freigeschwungene Steintreppe



Foto: Richard Wartke, Freilassing

Stone4you-Chef Sebastian Leeb (M.) mit Juror Arnold Reinthaler und Anna Singer (Steinzentrum Hallein).

aus Kalkstein mit dem Designpreis 2026 ausgezeichnet. Bei den Lehrlingspreisen holte Alexander Schilcher mit einer Marmormaske den zweiten, Fabian Bierbamer mit einer Karnies-Konsole mit Akanthusblatt den dritten Platz (beide LBS Schrems). Für die LBS Schrems gab es überdies für ihr Projekt „Infinity Couchtisch“ einen Anerkennungspreis.

Inhaltlich standen bei der Tagung die Imagekampagne der Steinmetze, der Umgang mit Normen und Regelwerken sowie der Wandel des Handwerks vor dem Hintergrund einer sinkenden Zahl an klassischen Denkmalpflegeprojekten im Zentrum.

Valentinstag 2026: 55 Euro im Schnitt

Rund zwei Drittel der Niederösterreicher:innen haben laut KMU Forschung Austria heuer zum Valentinstag Geschenke gemacht – und dabei mit 55 Euro im Schnitt deutlich mehr ausgegeben als im Vorjahr (40 Euro). „Unsere NÖ Handelsbetriebe, Gärtner und Floristen sind bei der Geschenksuche die perfekten Partner“, betonten dazu Handels-Spartenobmann Franz Kirnbauer und Thomas Kaltenböck, der Landesinnungsmeister der Gärtner und Floristen. Bei den Geschenken lagen Blumen wieder klar an der Spitze, gefolgt von Restaurantbesuchen und Süßigkeiten.

INDUSTRIE

NÖ Industrie sorgt sich um Forschungsprämie

Neue Regelung könnte Prämienvolumen halbieren – Spartenobmann Schwarzl drängt auf Rücknahme.

Kritik in der NÖ Industrie löst keine Forschungsprämienverordnung des Finanzministeriums aus. Denn gemäß einer dazu jüngst öffentlich gewordenen Information dürfen Material und Rohstoffe, die für Forschung und Entwicklung eingesetzt werden, ab 2026 nicht mehr für die Forschungsprämie berücksichtigt werden, wenn daraus

Produkte entstehen, die ohne vorherige Eigennutzung vermarktet werden. Im Klartext: Werden aus Forschungsmaterialien Produkte für den Verkauf, gibt es keine

Prämie mehr. „Das ist völlig kontraproduktiv, hemmt Forschungsaktivitäten in den Betrieben und beeinträchtigt damit Innovationen, die unsere Unternehmen und der gesamte Wirtschaftsstandort gut brauchen können“, appelliert WKNÖ-Industriespartenobmann Helmut Schwarzl, den Passus ersatzlos zu streichen. Forschung in Unternehmen müsse letztlich immer auf den Markt ausgerichtet sein, alles



Der Passus war auch eines der Themen bei einer Info-Veranstaltung der Industrie zur Forschungsprämie: (v.l.) Spartengeschäftsführer Alexander Schrötter und die Vortragenden Claudia Hofmann-Turek (FFG) und Natascha Stornig-Wisek (LeitnerLeitner).

andere wäre widersinnig, Expertenberechnungen zufolge könnte die Regelung Prämienrückgänge um bis zu 50 Prozent bedeuten.



Zum Positionspapier